



Das wird teuer. Sie entscheiden, für wen.

In rund 46000 Fällen ist die Deutsche Bahn AG im vergangenen Jahr Ziel von Vandalismus gewesen. Graffiti und Scratching, das Zerkratzen der Scheiben, bilden dabei den Schwerpunkt der Delikte. Von den Schäden sind insbesondere Züge des Nahverkehrs, Bahnhofsgebäude, Lärmschutzwände und Brückenpfeiler betroffen. Insgesamt betrug der Schaden bei der DB durch mutwillige Sachbeschädigung und Farbschmierereien im zurückliegenden Jahr mehr als 50 Millionen Euro!

Für die Reinigung eines S-Bahn-Zuges beispielsweise benötigen zwei bis drei Fachkräfte einen ganzen Arbeitstag. Die Volllackierung eines Wagens kostet bis zu 15 000 Euro und dauert rund sieben Tage. Hinzu kommen Kosten, die durch den Ausfall von Zügen entstehen, die sich zur Graffiti-Entfernung in den Werkstätten befinden.

000104

Kontakt

Deutsche Bahn
Potsdamer Platz 2
10785 Berlin

Bundespolizeipräsidium
Heinrich-Mann-Allee 103
14473 Potsdam

Änderungen vorbehalten
Einzelangaben ohne Gewähr
Stand: September 2008

Herausgeber

Deutsche Bahn
Potsdamer Platz 2
10785 Berlin



Ihre **Waffe** gegen **Vandalismus.**

Die Bahn macht mobil.

Vandalismus und Graffiti-Schmierereien sind Sachbeschädigungen. Jeder kann was dagegen tun.



Eine Nummer für alle Fälle.

Vandalismus ist ein sehr teures Ärgernis. Am Ende zahlen wir alle für die Zerstörungswut Einzelner. Doch wenn wir alle nicht wegsehen, können wir die Täter zur Rechenschaft ziehen. Wir brauchen keine Helden – aber wir brauchen Menschen, die Recht von Unrecht unterscheiden können und für ihre Werte einstehen.

Sie sind nicht machtlos. Schon mit einem Anruf können Sie helfen, den Tätern das Leben schwerer zu machen: Unter der **Hotline 0180 5 234566** (14 Cent pro Minute) erreichen Sie die Bundespolizei rund um die Uhr. Hier können Sie Ihre Beobachtungen schildern, ohne sich selbst in Gefahr zu bringen. Speichern Sie diese Rufnummer einfach in Ihr Handy. So müssen Sie nicht länger tatenlos zusehen, wenn Fenster zerkratzt, Polster aufgeschlitzt oder Wände beschmiert werden.



Die Täter haftbar machen.

Jeder Hinweis kann helfen, die Täter zu fassen und damit weitere Schäden zu verhindern. Verurteilte Täter werden selbstverständlich auch zur Kasse gebeten: Selbst wenn Jugendliche zum Zeitpunkt der Tat über keine finanziellen Mittel verfügen, kann die Bahn zivilrechtlich noch bis zu 30 Jahre nach der Verurteilung Schadensersatz fordern und Pfändungen einleiten. In schweren Fällen drohen den Tätern sogar Freiheitsstrafen von bis zu fünf Jahren.



Was tun, wenn Sie Zeuge von Vandalismus werden?

- Berichten Sie, was Sie gesehen haben: „Ich sitze im Zug von A nach B im dritten Wagen hinter der Lokomotive.“ Oder: „Ich befinde mich im Bahnhof X auf dem Bahnsteig Y und habe Folgendes beobachtet.“
- Prägen Sie sich Tätermerkmale ein: die Anzahl der Personen, deren Größe, Geschlecht, Kleidungsstücke oder andere Auffälligkeiten.
- Rufen Sie die Hotline der Bundespolizei an oder informieren Sie Mitarbeiter der Bahn (Sicherheitskräfte, Zugbegleiter, Triebfahrzeugführer) bzw. Beamte der Bundespolizei persönlich.
- Stellen Sie sich als Zeuge zur Verfügung: Gehen Sie zur Polizei, wenn Sie Zeuge von Vandalismus und Graffiti-Schmierereien werden.

Nur gemeinsam können wir Zerstörungswut und Gewalt Einhalt gebieten – zum Wohle aller. Danke für Ihre Unterstützung!